

Kleiner Graf mochte keine Frauen

HISTORIE Konrad Kurzbald Thema im Geschichtsverein Idstein / Wenig Fakten, aber viele Vermutungen

IDSTEIN (lg). Mit seiner ersten Veranstaltung im Winterhalbjahr 2015/2016 wagte sich der Geschichtsverein Idstein auf ein üblicherweise eher selten betretenes Terrain: Der Vortrag der ehemaligen Kreisheimatpflegerin Marie-Luise Crone fokussierte ein Zeitalter, in dem an Nassau, um das sonst meist die Veranstaltungen des Vereins kreisen, noch nicht gedacht werden konnte: das 9. und 10. Jahrhundert.

Gegenstand der Betrachtungen war der Gaugraf des Niederlahngaus Konrad Kurzbald. Er soll seinen Beinamen zum einen seinem unteretzten Wuchs verdanken – die Unter-

suchung seiner Knochen lässt auf eine Körpergröße von 1,65 bis 1,67 Meter schließen – und auf seiner Abneigung gegenüber Frauen beruht haben. Eines der von Frauen getragenen Gewänder trug die Bezeichnung „Kurzbald“. Überzeugend ist, dass sich der Name einbürgerte zur Unterscheidung gegenüber den zahlreichen Männern des gleichen Namens in seiner Familie und seinem Zeitalter.

In dieser sehr frühen Zeit der Geschichtsschreibung, bei der eher unbedeutenden Stellung der Familie und, daraus bedingt, dem mangelnden Vorhandensein von Urkunden, ist

eine geradlinige Biografie des Protagonisten nicht möglich, man ist eher auf Vermutungen, Legenden und den in späteren Jahrhunderten reichlich entstandenen „Erinnerungen“ angewiesen.

Wenige Urkunden

Die durch Dokumente belegten Fakten aus dem Leben des späteren Gaugrafen des Niederlahngaus Konrad Kurzbald sind spärlich, selbst Geburtsjahr und Geburtsort sind unbekannt. Man nimmt an, dass er in Nachfolge seines 902 im Kampf gegen die Babenberger gefallenen Vaters Eberhard Fa-

milienoberhaupt wurde. Damit oblag ihm die Fürsorge für seine verwitwete Mutter Wiltrud, die ihren Besitz in Franken aufgeben musste und auf der Flucht zusammen mit ihren vier Söhnen im Gebiet der unteren Lahn unterkam. Aus dieser Tatsache erschließt man sein Geburtsjahr mit etwa dem Jahr 885.

Urkunden von 906, 907 und 910 schließlich stellen die Geschichtsforschung über Konrad Kurzbald auf solidere Beine. Mit Urkunde vom 10. Februar 910, ausgestellt in Frankfurt, schenkte Ludwig das Kind dem an seinem Hof weilenden Grafen Konrad den Herrenhof zu

Oberbrechen; mit den erwirtschafteten Erträgen sollte Konrad die zu erbauende Kirche „auf dem Berg zu Lintburk“ ausstatten. Diese sollte einen Vorgängerbau ersetzen. Man kann davon ausgehen, dass Konrad Kurzbald unverzüglich zu Werke ging, denn 940 war die neue Kirche fertig. Damit ist Konrad Kurzbald als Gründer des St. Georg-Stiftes in Limburg anzusehen. Sein Hochgrab im Dom, das allerdings aus 1235 stammt, erinnert an ihn. Konrad Kurzbald ist am 30. Juni 948 gestorben und wurde vermutlich vor dem Hochaltar seiner Kirchgründung beigesetzt.

17 23.10.2015